Aus dem Brief

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-479099

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus einer alten Chronik

O Herr wich nit mit diner Gnad!
Behüet die Eidgenossenschaft vor Schad;
Strit für sie könftig wie bishar
Treu Eidgenossen wohl bewahr
Verleih ihnen rechte Einigkeit
Laß ihnen bschehen gar kein Leid
Und tue sie dergestalt gwennen
Daß, so man sie begehrt zu trennen
Sie all fest zusammen halten
Wie vor Ziten ihr biderben Alten
Ein Herz und Sinn wellist du daneben
All gut' Eidgenossen immer geben.

(15. Jahrhundert)

Aus dem Brief

eines im Ausland wohnhaften und sehr respektierten Schweizers an seine Verwandten in einem Dorf zwischen Solothurn und Bern:

«Ich möchte, ich wäre ein unerchannt großer Lautsprecher, so daß mich alle Schweizer hören: Um alles in der Welt, liebe Landsleute, bleibt fest, laßt euch nicht Angst machen und euch nichts bieten, das ist eure einzige Rettung, und viele Tausende in diesem gequälten Europa werden es euch eines Tages danken!»

Lieber Nebelspalter!

Laut Bildbericht aus Amerika sägte ein Unbekannter in der Wut einen japanischen Kirschbaum durch.

Zur Entladung der Volkswut gibt es noch vielerlei ähnliche Möglichkeiten.

Hier einige Vorschläge:

Vernichtung des Japankorbes oder der Spanischen Wand.

Sabotage an Panamarinde und Ceylon-Tee.

Demolieren des Englischen Schlüssels.

Verbrennen der Russenstiefel und Perserteppiche.

Zerschlagen sämtlicher Flaschen mit Kölnisch-Wasser und Französischem Parfum.

NB. Andere ominöse Dinge könnten, statt vernichtet, vielleicht der Altstoffsammlung überwiesen werden. Page

«Papier schpare? Si sölled grad emal bim Rächnige schicke en Afang mache!»

Der neue Titel

Ein Zürcher Kino spielt den amerikanischen Vorkriegsfilm: «Der Weg nach Singapore.»

Vielleicht erhält dieser Streifen einen Nachfolger unter dem Titel: «Weg von Singapore!» Gin

Heiri Wawell

Er (die Zeitung lesend): «Scho wieder e Wächsel im Oberkommando!»

Sie: «Meinsch der Wavell?»

Er: «Nei, mi Kolleg, der Heiri; vor zwe Monet hett er sich lo scheide, und jetzt wott-er scho wieder hürote!» Bü

Nume Korpis

Der Vater: «So, em Sunntig mueß i de am Namittag i d'Generalversammlig.»

Der Bub: «Aber Vatti, was muesch du de dert ga mache, du bisch ja nume Korporal.» Hausi

Er ist schuld!

Im Nachrichtendienst verkündet der Sprecher, daß bis auf weiteres keine elektrischen Boiler mehr eingeschaltet werden dürfen. Der kleine Hanspeter hört aufmerksam zu. (Für das sich Waschen bringt er, nebenbei bemerkt, keine sehr große Begeisterung auf.) Endlich ruft er: «Soo, däi isch dänn scho sälber schuld, wäme dräckig umelauft!» H. H.

Die Fortsetzung

Jüngst hielten die Aktionäre einer großen Bierbrauerei ihre Generalversammlung ab. Den Jahresbericht schloß der Präsident mit den Worten: «Hopfen und Malz, Gott erhalt's.» Eine gedämpfte Stimme aus dem Hintergrund:

«Und aus Malz und Hopfen
wird immer dünner der Tropfen.»

Gopfried

Aktueller Spruch

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist — rationiert. Jwis

Bigler im Saffran
Die altberühmte Zunft-Gaststätte am Limmatquai in **Zürich**
Die Küche ein Problem! Lassen Sie sich überraschen — aber angenehm!
Neue Leitung: P. H. Bigler vom Kurhaus Bergün und Schuls-Tarasp.

Marc du Pélerin Mont d'Or
Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.
Berger & Co., Weingroßhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514